

181. Geschäftsbericht

Unser Jahr

2015



Hauptsitz Küttigen



Geschäftsstelle Erlinsbach

Ihr Partner in der Region – seit 1834

Als Finanzdienstleister vor Ort setzen wir auf eine persönliche Atmosphäre und ein nachbarschaftliches Miteinander. Wir sind lokal verankert und mit unserem Marktgebiet wie mit den Bedürfnissen unserer Kunden bestens vertraut. So können wir die Menschen und Unternehmen in unserer Region umfassend und kompetent beraten.

- ▶ **Vertrauensvolle Atmosphäre**
- ▶ **Persönliche Beratung**
- ▶ **Nachbarschaftliches Miteinander**
- ▶ **Unbürokratische Prozesse**
- ▶ **Schnelle Entscheidungen**
- ▶ **Faire Preise**

www.cke.clientis.ch



Geschäftsstelle Lostorf

Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Kennzahlen im Überblick
- 6 Dank an Hans-Ulrich Blattner
- 8 Lagebericht
- 13 Clientis Gruppe
- 14 Corporate Governance
- 16 Organe
- 18 Sponsoringanlässe 2015
- 20 Bilanz per 31. Dezember 2015
- 21 Erfolgsrechnung 2015
- 22 Eigenkapitalnachweis
- 23 Anhang
- 38 Bericht der Revisionsstelle
- 39 Die wichtigsten Kennzahlen im 5-Jahresrückblick



Dr. Daniel Heller,
Präsident
des Verwaltungsrates



CKE auf stabilem Wachstumskurs

Das Jahr 2015 war geprägt durch den Auf- und Ausbau des neuen Marktgebietes im Raume Lostorf, die Erneuerung der Clientis Verträge, das anhaltend tiefe Zinsniveau und die ungebrochene Inflation von regulatorischen Herausforderungen.

Die Geschäftsstelle Lostorf hat sich in ihrem ersten Geschäftsjahr sehr erfolgreich entwickelt. Das erste Jahr hat unsere Erwartungen klar übertroffen. Das Kundengelderwachstum war insgesamt einmal mehr fulminant, ein gewichtiger Anteil des Gesamtwachstums lässt sich auf unsere neue Geschäftsstelle in Lostorf zurückführen. Unsere Produktpalette und unsere Kundenberatung unter Leitung des motivierten Teams um Martin Wyss scheinen unsere Kundschaft zu überzeugen. Das freut uns sehr und unterstreicht die Richtigkeit unseres seinerzeitigen Entscheides, nach Lostorf zu expandieren.

In praktisch allen Bereichen konnte die CKE gesundes Wachstum realisieren. Die Bilanzsumme stieg eindrucklich um CHF 37.8 Mio. oder 7.2% auf CHF 561 Mio., die Ausleihungen stiegen um 3% auf CHF 470.6 Mio. Bei den Kundengeldern verzeichnet die CKE ein sehr starkes Wachstum von knapp CHF 28 Mio. oder 6.9%. Der Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

schliesst mit CHF 6.7 Mio. rund 7.5% höher ab als im Vorjahr. Diese Zunahme ist insbesondere auf das Wachstum bei den Kundenausleihungen zurückzuführen aber auch auf die vom Bundesrat neu erlassenen Rechnungslegungsvorschriften. Der Ertrag im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um markante 27.2% oder CHF 156'000 auf CHF 729'000 zulegen. Auch der Erfolg aus dem Handelsgeschäft hat sich sehr gut entwickelt. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Handelserfolg um 8.8% auf CHF 284'000 zulegen. Der übrige ordentliche Erfolg schliesst gegenüber dem Vorjahr um 30.8% besser auf CHF 688'000 ab. In dieser Ertragsposition schlagen sich unter anderem die wachsenden Mieterträge aus den Investitionen in unsere Ertragsobjekte nieder. Der Geschäftsaufwand schliesst im Vorjahresvergleich um 8.2% auf CHF 5.1 Mio. höher ab als im Vorjahr. Diese Erhöhung ist auf den Ausbau des Personalbestands im Zusammenhang mit der Geschäftsstelle in Lostorf und einmal mehr auf höhere Kosten im IT-Bereich zurückzuführen.

Mit dem sehr erfreulichen Jahresergebnis kann die CKE auch im Berichtsjahr 2015 ihre Reserven grosszügig erhöhen und die bereits sehr gut ausgestattete Eigenkapitalbasis weiter



Hansjörg Gloor,
Vorsitzender
der Geschäftsleitung



Geschäftsstelle Lostorf

stärken. Unsere Prognosen für das laufende Geschäftsjahr 2016 sind verhalten positiv.

Flexibel und kundennah

Unsere Kernkompetenz bleibt, eine kunden- und flexible Alternative zu grösseren Instituten für Bankgeschäfte am Jurasüdfuss zu sein. Wir verfügen über ein breit gestreutes Aktionariat und unsere mittlerweile auf 22 Köpfe angewachsene Mitarbeiterschar kennt ihre Kundinnen und Kunden zumeist persönlich. Bei der CKE stehen die Bedürfnisse der Kunden im Zentrum, unsere Lösungen sind individuell auf die Kunden abgestimmt, unsere Beratung ist kompetent und auf die Anliegen der Kunden fokussiert und wir

Dr. Daniel Heller
Präsident des Verwaltungsrates

entscheiden zeitnah über den Abschluss eines Geschäftes. Die CKE leistet mit ihrem Wirken nicht zuletzt einen Beitrag zur Wirtschaft in Lostorf, Erlinsbach, Küttigen und Umgebung. Unser Erfolg hilft auch der Region, in Form von Steuern, Löhnen und Dividenden fliesst das Geld wieder in die Region zurück.

Wir danken allen Mitarbeitenden, die mit ihrem grossen Einsatz den Geschäftserfolg 2015 erst möglich gemacht haben. Weiter danken wir allen Aktionärinnen und Aktionären sowie allen Kundinnen und Kunden für ihre Treue zu unserer Bank. Wir freuen uns auf dieser soliden Grundlage die über 180 jährige Erfolgsgeschichte der CKE fortzusetzen.

Hansjörg Gloor
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Für diesen Geschäftsbericht gelten die vom Bundesrat erlassenen neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Die Gliederung von Texten und Tabellen unterscheidet sich daher teilweise von den Ausgaben der letzten Jahre. Einzelne Zahlenwerte sind neu hinzugekommen, für einige andere gelten neue Berechnungsgrundlagen. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, haben wir auch die entsprechenden Vorjahreszahlen an die neuen Vorschriften angepasst.

Kennzahlen im Überblick*

	2013	2014	2015	Prozent 2014 zu 2013	Prozent 2015 zu 2014
Bilanzsumme	487.9 Mio.	523.0 Mio.	560.9 Mio.	+7.2%	+7.2%
Eigenkapital (vor Gewinnverwendung)	33.3 Mio.	34.3 Mio.	35.0 Mio.	+3.0%	+2.1%
Kundenausleihungen	423.2 Mio.	456.8 Mio.	470.6 Mio.	+7.9%	+3.0%
Kundengelder	364.9 Mio.	403.4 Mio.	431.3 Mio.	+10.6%	+6.9%
Nettoerfolg aus Zinsengeschäft	6.05 Mio.	6.22 Mio.	6.69 Mio.	+2.8%	+7.5%
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	0.61 Mio.	0.57 Mio.	0.73 Mio.	-5.4%	+27.2%
Übriger ordentlicher Erfolg	0.43 Mio.	0.53 Mio.	0.69 Mio.	+20.9%	+30.8%
Bruttogewinn	2.94 Mio.	2.85 Mio.	3.27 Mio.	-3.1%	+14.8%

* aufgrund der geänderten Rechnungslegungsvorschriften können die Kennzahlen aus den Jahren 2013 und früher nicht mit den Kennzahlen 2014/2015 verglichen werden.

Dank an Hans-Ulrich Blattner



Hans-Ulrich Blattner (Erlinsbach) tritt auf die Generalversammlung vom 1. April 2016 aus der Bankbehörde zurück.

Hans-Ulrich Blattner engagierte sich während 13 Jahren für unsere Bank. Er hat sein Fachwissen im Verwaltungsrat immer mit viel Engagement und Kompetenz eingebracht und seine Verantwortung mit Umsicht wahrgenommen. Er war eine wichtige und weitsichtige Stütze für unsere Bank und hat massgeblich zum Erfolg der CKE beigetragen.

Für sein grosses Engagement danken wir Hans-Ulrich Blattner recht herzlich und wünschen ihm bereits heute alles Gute, viel Erfolg und beste Gesundheit.

Verwaltungsrat, Geschäftsleitung
und Mitarbeitende der CKE



Trikot-Sponsoring VBC Lostorf



Pensionsplanungsbrunch im Landgasthof Hirschen, Erlinsbach



Adventsbesuch im Seniorenzentrum Küttigen, Donnerstag, 3. Dezember 2015



Die Geschäftsleitung (v.l.): Andreas Gloor,
Hansjörg Gloor (Vorsitzender der Geschäftsleitung),
Renato Lüscher

Lagebericht

Konjunktur

Weltwirtschaft

Die Entwicklung der Weltwirtschaft blieb 2015 hinter den Erwartungen zurück. Verantwortlich hierfür war vor allem die schwache Entwicklung der Schwellenländer. Brasilien und Russland erlebten eine Rezession, und auch die Dynamik in China verlangsamte sich weiter.

Etwas besser verlief das Jahr in den Industriestaaten. Die US-Wirtschaft blieb vor allem dank der robusten Binnenkonjunktur auf Wachstumskurs. Im Euroraum bildete insbesondere der private Konsum eine Wachstumstütze. Die Investitionstätigkeit blieb dagegen aufgrund der zahlreichen Unsicherheitsfaktoren, wie etwa der Schuldenkrise in Griechenland, bescheiden. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft 2015 um 2.5% gewachsen sein (2014: +2.7%).

Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft wurde 2015 durch die massive Aufwertung des Frankens nach Aufhebung des Mindestkurses zum Euro ausgebremst. Der starke Franken stellt eine grosse Hürde für die Schweizer Unternehmen dar, da er die preisliche Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt und

grossen Druck auf die Gewinnmargen ausübt. Daher schwächte sich die Exportdynamik 2015 deutlich ab, und mit gewisser Verzögerung verlangsamte sich auch das Wachstum der Ausstattungsinvestitionen. Zudem schrumpften die Bauinvestitionen leicht. Dank des robusten privaten und öffentlichen Konsums konnte jedoch eine Rezession vermieden werden.

Das reale Bruttoinlandprodukt (BIP) dürfte 2015 insgesamt um 0.7% gestiegen sein (2014: +1.9%). In nominaler Rechnung schrumpfte die Schweizer Wirtschaft hingegen 2015 voraussichtlich um 0.3%, da das Preisniveau im Zuge der Frankenaufwertung deutlich gesunken ist.

Aktien- und Rohstoffmärkte

Das globale Börsenjahr 2015 war geprägt von volatilen Kursschwankungen. Während zu Jahresbeginn in vielen Ländern steigende Kurse zu verzeichnen waren, kam es im Sommer zu kräftigen Kursrückgängen. Auslöser hierfür war die Sorge über eine mögliche «harte Landung» in China.

Für Schweizer Anleger verlief das Jahr 2015 insgesamt wenig erfreulich. Zunächst kam es im Januar nach Aufhebung des Euro-Mindestkurses

zu einem massiven Kursrückgang des Aktienindex SMI. Die Verluste konnten in den Folge-monaten zwar schnell aufgeholt werden, ab August ging es jedoch tendenziell wieder abwärts. Insgesamt sank der SMI im Jahresverlauf um rund 2.0%.

Bei den Rohstoffen setzte sich der Abwärtstrend fort. Neben der schwachen Nachfrage aus den Schwellenländern spielt auch das gewachsene Angebot eine wichtige Rolle. Dies erklärt auch den erneuten Rückgang des Ölpreises, der zum Jahresende unter die Marke von 40 USD/Barrel sank (Ende 2014: 58 USD/Barrel).

Devisenmarkt

Nach der Aufhebung des Mindestkurses zum Euro im Januar 2015 kam es zu einer massiven Aufwertung des Frankens gegenüber dem Euro. Im weiteren Jahresverlauf wertete der Franken leicht ab und pendelte sich zum Jahresende bei knapp 1.09 CHF/Euro ein.

Der Höhenflug des US-Dollars setzte sich fort; gegenüber den Schwellenländer-Währungen und dem Euro gewann der Dollar nochmals deutlich an Wert. Gegenüber dem Franken blieb er über den gesamten Jahresverlauf betrachtet stabil.

Geld- und Kapitalmarkt

Die Renditen von Staatsanleihen verharrten 2015 in den Industrieländern auf sehr tiefem Niveau. In der Schweiz rutschten die Renditen von zehnjährigen Staatsanleihen sogar erstmals in den negativen Bereich. Ein wichtiger Grund für das rekordtiefe Zinsniveau ist die nach wie vor sehr expansive Geldpolitik der führenden Notenbanken.

Die Schweizerische Nationalbank versuchte, den Franken mit Hilfe von negativen Leitzinsen zu schwächen. In den USA läutete die amerikanische Zentralbank hingegen im Dezember 2015 eine Trendwende in der Geldpolitik ein und erhöhte zum ersten Mal seit 2006 die Leitzinsen.

Regionale Wirtschaft

Das reale BIP der Region Mittelland-Zentralschweiz wuchs 2015 um 0.9%, was im Vergleich zur gesamtschweizerischen Wirtschaft (+0.7%) eine leicht überdurchschnittliche Entwicklung bedeutet. Hauptsächlich als Folge der Aufhebung des Euro-Mindestkurses verlangsamte sich das regionale Wachstum im Vergleich zum Vorjahr (+1.7%) jedoch deutlich.

Der exportorientierte sekundäre Sektor litt am stärksten unter dem starken Franken.

Die realen Güterausfuhren sanken 2015 gegenüber dem Vorjahr um 4.7%. So verzeichnete etwa die wichtige Warengruppe Industriemaschinen einen Rückgang der Exporte um 9.5%. Auch die nicht unwichtigen Warenausfuhren der Kategorie «Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie» schrumpften um 2.1%. Mit den negativen Impulsen des Aussenhandels verzeichnete die Investitionsgüterindustrie eine rückläufige Wertschöpfungsentwicklung (-1.2%). Eine wichtige Stütze war erneut die binnenorientierte Bauwirtschaft (+2.6%). Sie profitierte von der regen Zuwanderung und somit von steigenden Bauinvestitionen.

Im tertiären Sektor wurde 2015 ein verlangsamtes Wachstum der Wertschöpfung von 1.3% erzielt (2014: +1.9%). Davon betroffen war insbesondere der Handel. Während der Detailhandel in den Grenzregionen vom florierenden Einkaufstourismus betroffen war, litt der traditionelle Grosshandel (ohne Rohstoffe) unter der allgemeinen Konjunkturverlangsamung und den sinkenden Handelsvolumen. Wachstumsstütze bei den Dienstleistungen war auch 2015 der öffentliche Sektor, allen voran das Gesundheits- und Sozialwesen. Dieser Wirtschaftszweig steigerte seine reale Wertschöpfung um 5.0%.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in der Region Mittelland-Zentralschweiz lag im Dezember 2015 bei 2.9% und damit deutlich unter dem Schweizer Mittel von 3.4%. Insgesamt stieg die Zahl der Vollzeitstellen in der Region 2015 mit +1.0% etwas stärker als in der Gesamtschweiz (+0.7%).

Geschäftstätigkeit

Allgemeine Geschäftsentwicklung

Als klassische Regionalbank beraten wir unsere Kunden konstant, individuell und transparent. Diese Kundennähe und eine gute regionale Wirtschaftslage haben sich 2015 positiv auf das Kundengeschäft der CKE ausgewirkt: Das Vertrauen in eine nach traditionellen Prinzipien geführte Bank, die in der Region stark verankert ist, ist unverändert hoch. Die CKE betreibt eine risikoorientierte Geschäftspolitik mit Schwerpunkt im Kredit- und Hypothekengeschäft. Die Kundeneinlagen, die der Bank anvertraut wurden, setzen wir wiederum in der Region ein.

Auch 2015 nutzten immer mehr Kundinnen und Kunden unsere umfassenden Dienstleistungen und zuverlässigen Produkte in der Vermögensberatung. Darunter fallen die Anlageberatung, die

Vorsorge- und Pensionsplanung sowie strukturierte und individuelle Anlagemodelle. Zudem eröffnete die Bank im November 2014 in Lostorf eine neue Geschäftsstelle, expandierte somit in den Kanton Solothurn und erschloss ein neues, interessantes Marktgebiet. Die Geschäftsstelle Lostorf ist im ersten Betriebsjahr sehr gut im Markt gestartet, der Kundenzufluss übersteigt die Erwartungen.

Die CKE hat sich im Geschäftsjahr 2015 entsprechend positiv entwickelt. Die Bilanzsumme stieg eindrucklich von CHF 523 Mio. um 7.2% auf CHF 560.9 Mio. Die Kundenausleihungen konnten mit einem Wachstum von CHF 13.8 Mio. auf CHF 470.6 Mio. weiter zulegen. Dabei wurde auf ein qualitatives Wachstum Wert gelegt. Der Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft – die Hauptertragsquelle der CKE – hat sich aufgrund des erfreulichen Ausleihungswachstums aber auch aufgrund der vom Bundesrat neu erlassenen Rechnungslegungsvorschriften gegenüber dem Vorjahr um CHF 468'000 oder 7.5% auf 6.69 Mio. erhöht.

Wie gesund die CKE ist, widerspiegelt sich auch im Eigenkapital der Bank. Die anrechenbaren Eigenmittel betragen per 31. Dezember 2015 CHF 40.3 Mio. Die erforderlichen Eigenmittel belaufen sich auf CHF 25.3 Mio. (davon entfallen CHF 3.2 Mio. auf den von der Schweizerischen Nationalbank geforderten antizyklischen Kapitalpuffer auf Wohnliegenschaften). Die tatsächlich vorhandenen Eigenmittel übersteigen deutlich den Wert, welcher vom Gesetz verlangt wird.

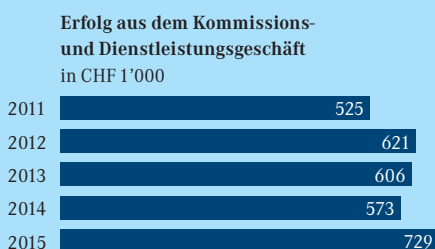
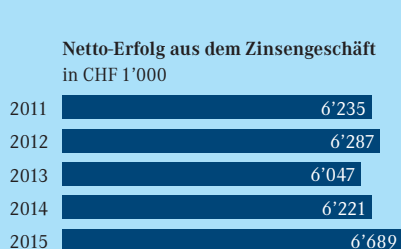
Entwicklung Aktivgeschäft

Die Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen) weisen per 31. Dezember 2015 den Stand von CHF 470.6 Mio. (Vorjahr CHF 456.8 Mio.) aus. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um CHF 13.8 Mio. oder von plus 3%. Die Finanzierungen tätigte die CKE hauptsächlich im Eigenheimbereich in unserer Region. Die Ausdehnung der Kundenausleihungen wurde über den Kundengelderzufluss refinanziert.

Entwicklung Passivgeschäft

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen betragen per 31. Dezember 2015 CHF 403.1 Mio. Innerhalb der Kundengelder ergab sich eine Verlagerung von den Kassenobligationen zu den Verpflichtungen aus Kundeneinlagen. Die Kassenobligationen haben um CHF 1.7 Mio. abgenommen. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen legten hingegen um rund CHF 29.5 Mio. zu. Die beiden Sparkonto-Top-Produkte – das Wasserfluh-Sparkonto bzw. das Wartenfels-Sparkonto – sind nach wie vor sehr beliebt. Diese Produkte verzeichnen – aufgrund der attraktiven Verzinsung – ebenfalls einen Anstieg um stattliche CHF 13.8 Mio. auf CHF 152.2 Mio. Insgesamt sind die Kundengelder gegenüber dem Vorjahr um eindruckliche CHF 27.9 Mio. oder 6.9% gewachsen. Die Pfandbriefdarlehen haben im Jahresvergleich um CHF 5 Mio. auf einen Stand von CHF 64.5 Mio. zugenommen.

Die Rückstellungen betragen per 31. Dezember 2015 rund CHF 15.3 Mio. Den



Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden CHF 250'000 und den gesetzlichen Reserven aus der Verwendung des Bilanzgewinnes 2014 CHF 700'000 zugewiesen. Die ausgewiesenen gesetzlichen Reserven betragen Ende 2015 ohne Zuwendungen für 2015 insgesamt CHF 23.0 Mio. (Vorjahr CHF 22.3 Mio.).

Erfolgsrechnung

Trotz anhaltend tiefem Zinsniveau und vieler fälligen Festhypotheken, welche zu tieferen Konditionen verlängert wurden, konnte der Netto-Erfolg aus Zinsengeschäft im 2015 zulegen. Er stieg gegenüber dem Vorjahr um 7.5% auf CHF 6.69 Mio. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass in dieser Kennzahl aufgrund der geänderten Rechnungslegungsvorschriften die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft enthalten sind und somit die Vorjahre nur bedingt verglichen werden können. Der Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft macht mit 80% nach wie vor den Hauptteil unseres Betriebsertrags von CHF 8.39 Mio. aus.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft schloss mit einem erfreulichen Wachstum auf CHF 729'000 (Vorjahr CHF 573'000) ab.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8.8% auf CHF 284'000.

Das Depotvolumen verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine erfreuliche Zunahme um

CHF 6.9 Mio. oder um 6%. Der Depotbestand beträgt per Ende 2015 CHF 121.6 Mio.

Der Geschäftsaufwand kann mit einem Saldo von CHF 5.12 Mio. ausgewiesen werden. Dies entspricht im Vorjahresvergleich einer Zunahme um CHF 388'000. Diese Erhöhung ist insbesondere auf die Expansion nach Lostorf und den damit zusammenhängenden Mehrkosten im Personalbereich und in den Sachaufwendungen zurückzuführen.

Mit einem Saldo von CHF 3.27 Mio. schliesst der Bruttogewinn gegenüber dem Vorjahr um 14.8% höher ab. Das Ergebnis liegt deutlich höher als erwartet und darf als sehr erfreulich bezeichnet werden.

Nach Abschreibungen auf Sachanlagen von CHF 530'667, Verbuchung von Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste über CHF 1'275'158, dem ausserordentlichen Ertrag von CHF 208'315, dem ausserordentlichen Aufwand von CHF 3'373, den Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 250'000 und Steuern von CHF 339'641 verbleibt ein Jahresgewinn von CHF 1'078'745. Zusammen mit dem Gewinnvortrag des letzten Jahres steht damit der Generalversammlung ein Bilanzgewinn von CHF 1'110'771 zur Verfügung.

Die Revisionsstelle, PricewaterhouseCoopers AG, hat die Jahresrechnung geprüft. Der Bericht der Revisionsstelle wurde ohne Einschränkungen abgegeben.

	Eigenkapital in CHF 1'000
2011	31'324
2012	32'324
2013	33'301
2014	34'276
2015	35'010

	Kundenausleihungen in CHF 1'000
2011	405'803
2012	418'227
2013	423'217
2014	456'824
2015	470'606

Bankbehörden und Bankleitung

Der Verwaltungsrat und die Bankleitung trafen sich im vergangenen Jahr zu neun Sitzungen, das Audit Ressort (Vorsitz: Dr. Andreas Fuchs) zu vier Sitzungen. Bankleitung und Verwaltungsrat waren an allen Clientis und RBA-Versammlungen präsent.

Personelles

2015 durften folgende Personen ihr Dienstjubiläum bei der CKE feiern.

Marianne Würgler	25 Jahre
Renato Lüscher	15 Jahre
Caroline Bussinger	15 Jahre
Cornelia Stocker	15 Jahre
Renate Gautschy	10 Jahre
Daniel Campi	5 Jahre

IT-Strategie

Die Clientis Banken haben sich 2015 in der Informatik für eine Multiprovider-Strategie entschieden. Demnach wird Inventx ab 2018 neuer IT-Provider für den Rechenzentrumsbetrieb und das Application Management. Bis Ende 2017 nimmt Swisscom diese Aufgaben wahr. Swisscom soll auch weiterhin wesentliche IT-Leistungen für die Clientis Banken erbringen (u.a. IDV, BPO, Netze).

Mit dem Providerwechsel sollen die IT-Betriebskosten ab 2018 signifikant sinken. Gleichzeitig können die besonderen Anforderungen, die das Clientis Geschäftsmodell an die Qualität der IT-Dienstleistungen stellt, noch besser erfüllt werden. Die Kernbankenlösung Finnova ist von der Änderung nicht betroffen.

Risikobeurteilung

Unser Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen unsere Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationelle Risiken (vgl. Anhang, Kapitel Risikomanagement und Ausfallrisiken).

Personalbestand

Unsere Bank beschäftigte im Jahresdurchschnitt teilzeitbereinigt 15.75 Personen. Per Ende Jahr betrug der Personalbestand 15.5 Vollzeitstellen (Vorjahr 15.8).

Kundengelder

in CHF 1'000

2011	326'967
2012	344'821
2013	364'872
2014	403'402
2015	431'263

Handelserfolg

in CHF 1'000

2011	212
2012	215
2013	202
2014	261
2015	284

Bilanzsumme

in CHF 1'000

2011	446'270
2012	467'686
2013	487'850
2014	523'010
2015	560'853

Ausblick

Die Schweizer Wirtschaft rechnet für 2016, trotz anhaltend starkem Franken, wieder mit einem leicht beschleunigten Wachstum. Für Regionalbanken mit ihrem Kerngeschäft Immobilienfinanzierungen besonders wichtig sind die Entwicklung des Zinsniveaus und die Aussichten im Baugewerbe. Wir gehen davon aus, dass sich das Zinsniveau in der Schweiz weiterhin auf dem sehr tiefen Niveau halten und die Bautätigkeit in unserer Region im Rahmen des Vorjahres bewegen wird.

Als substanzstarke Regionalbank sehen wir positiv in die Zukunft und sind überzeugt, auf alle möglichen Eventualitäten gut vorbereitet zu sein. Wir sind zuversichtlich, dass wir dank des grossen Kundenvertrauens und den Anstrengungen im Vertrieb auch 2016 wiederum zusätzliche Geschäftsvolumen gewinnen können.

Clientis Gruppe

Clientis vereint eine Gruppe selbständiger Schweizer Regionalbanken unter einem starken Dach. Die Zusammenarbeit ermöglicht den 15 Clientis Banken den eigenen Zugang zum Kapitalmarkt und verschafft ihnen bei der Refinanzierung einen wesentlichen Vorteil. Erleichtert wird der Kapitalmarktzugang durch das Rating von Moody's. Die Agentur hat ihre Bewertungen im Mai 2015 angehoben auf «A2» für langfristige Verbindlichkeiten, was auf die solide Bonität der Gruppe hinweist, und auf die Höchstnote «Prime 1» für kurzfristige Verbindlichkeiten. Den Ausblick für die Gruppe bewertet Moody's als stabil.

Mit der Bündelung, Standardisierung und Auslagerung von administrativen Arbeiten senken die Clientis Banken Kosten und erhöhen die Sicherheit in den Verarbeitungsprozessen. Die Dachmarke Clientis unterstützt den gebietsübergreifenden Marktauftritt. In der Kommunikation und Marktbearbeitung können so Synergien genutzt werden.

Die Clientis Gruppe ist gemäss Bankengesetz und Bankenverordnung als Vertragskonzern konstituiert. Er gründet auf vertraglichen Abmachungen und nicht auf finanziellen Beteiligungen. Die Clientis Banken sind die Aktionäre der Clientis AG, des gemeinsamen Kompetenz- und Dienstleistungszentrums der Gruppe. Sie bleiben mit der eigenen Rechtsform und den

verantwortlichen Organen vor Ort selbständig.

Die Clientis Gruppe verfügt über ein gemeinsames Sicherheits- und Solidaritätsnetz. Es gibt den Bankkunden zusätzliche Sicherheit.

Im Rahmen des gruppenweiten Haftungskonzepts müssen grössere Clientis Banken über entsprechend höhere Eigenmittel verfügen. Sollte eine Bank in Schwierigkeiten geraten, wird sie durch die Clientis AG bei der Rekapitalisierung unterstützt. Die anderen Banken haben sich verpflichtet, in einem solchen Fall A-fonds-perdu-Zahlungen bis 25% ihrer regulatorisch erforderlichen Eigenmittel zu leisten. Indem die Clientis Banken die Eigenmittel-Erfordernisse per 31.12.2015 bei weitem übertreffen, würden sie auch nach einer allfälligen solchen Zahlung die regulatorischen Anforderungen erfüllen.

Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) hat die Überwachung über die einzelnen Banken der Clientis AG übertragen. Die konsolidierte Überwachung entlastet die Clientis Banken in wesentlichen Punkten. So sind sie von der Einhaltung der Eigenmittel-, Risiko- und Liquiditätsvorschriften befreit; diese werden auf Stufe Gruppe konsolidiert eingehalten. Ebenso auf Stufe Gruppe erfolgen die Kapital- und die Liquiditätsplanung. Die Clientis AG ist zentraler Ansprechpartner für Revision und FINMA.





Clientis Cup, Hallenfussballturnier Erlinsbach, Wochenende vom 20. bis 22. November 2015

Corporate Governance

Struktur

Die Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach AG ist eine Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht mit einem Aktienkapital von CHF 1.4 Mio., gestückelt in 14'000 Aktien à CHF 100 nominal. Die Aktien sind per 31. Dezember 2015 auf 1'582 Aktionäre verteilt.

Es bestehen Beteiligungen an der Clientis AG, Bern und an der RBA-Holding AG, Gmüliigen.

Organisation des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat besteht mindestens aus fünf, höchstens aus sieben Mitgliedern. Diese werden von der Generalversammlung auf drei Jahre gewählt. Wiederwahl ist möglich. Wer das 70. Altersjahr vollendet hat, scheidet an der nachfolgenden ordentlichen Generalversammlung aus. Der Verwaltungsrat konstituiert sich mit Ausnahme der Wahl des Präsidenten selbst. Er bestimmt einen Vizepräsidenten und wählt einen Sekretär (momentan: Renato Lüscher), der nicht dem Verwaltungsrat angehören muss. Der Verwaltungsrat versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch einmal im Quartal.

Entschädigungen, Beteiligungen, Darlehen

Der Verwaltungsrat setzt die Jahresbezüge der Geschäftsleitungsmitglieder fest. Das Vergütungssystem richtet sich an folgenden Grundsätzen aus: Ökonomischer Gewinn der Bank, Langfristigkeit, Nachhaltigkeit und Risikoorientierung.

Es bestehen keine zusätzlichen Entschädigungen, etwa in Form von Beteiligungsprogrammen, zusätzlichen Honoraren oder Vergütungen an Mitarbeiter oder an Organmitglieder. Es bestehen keine Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder. Die Bezüge der Verwaltungsratsmitglieder bestehen aus einer festen Grundentschädigung und Sitzungsgeldern.

Organkredite sind Kredite an Mitglieder der Bankorgane und die ihnen nahe stehenden Personen. Sie betragen per 31. Dezember 2015 CHF 5'876'500.

Die Bankangestellten erhalten Vergünstigungen auf Wertschriftentransaktionen, bei Kreditgeschäften und bei den Passivgeldern. Mit den übrigen nahe stehenden Personen werden Transaktionen zu Konditionen abgewickelt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.



Mitwirkungsrechte der Aktionäre (Auszug aus den Statuten)

- ▶ Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die bis spätestens 20 Tage vor der Generalversammlung im Aktienbuch eingetragen sind.
- ▶ An der Generalversammlung berechtigt jede vertretene Aktie zu einer Stimme.
- ▶ Ein Aktionär kann sich durch einen anderen Aktionär vertreten lassen. Für die Vertretung bedarf es einer schriftlichen Vollmacht. Vorbehalten bleiben die gesetzliche Vertretung, unabhängige Stimmrechtsvertreter sowie Depotvertreter.
- ▶ Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht ihre Wahlen mit der

relativen Mehrheit der gültig ausgefüllt und abgegebenen Aktienstimmen, soweit nicht das Gesetz etwas anderes bestimmt.

Bei Stimmgleichheit entscheidet bei Sachgeschäften der Vorsitzende, bei Wahlen das Los.

- ▶ Abstimmungen und Wahlen werden offen durchgeführt, sofern nicht der Vorsitzende oder ein Drittel der anwesenden Aktionäre ein schriftliches Verfahren verlangen.

Ordentliche Generalversammlung 2016

Sie findet am Freitag, 1. April 2016, 19.00 Uhr, im Schulzentrum Bläuen in Erlinsbach statt.

An der Generalversammlung vorgeschlagene Dividende: CHF 23 brutto pro Aktie, zahlbar am 4. April 2016.





Die Verwaltungsräte (v. l.):

Dr. Daniel Heller (Präsident),
 Dr. Andreas Fuchs,
 Bernhard Schwaller,
 Hans-Ulrich Blattner,
 Rudolf Roth,
 René Hert,
 Florian Studer

Organe

Verwaltungsrat

Name, Vorname	Funktion	Nationalität	Beruf/Titel	Jahrgang Wohnort	Verbleibende Amtsdauer
Heller, Daniel	Präsident	CH	Dr. phil. I, Partner Farner Consulting AG, Zürich	1959, Erlinsbach	2016
Fuchs, Andreas	Vizepräsident / Audit Ressort (Vorsitz)	CH	Dr. iur., Rechtsanwalt, AXA Winterthur	1962, Küttigen	2016
Schwaller, Bernhard	Audit Ressort	CH	Prof. lic. oec. inform. HSG, Hochschule Luzern – Wirtschaft	1963, Küttigen	2016
Hert, René		CH	Elektroingenieur FH/SIA, Mitglied der Geschäfts- leitung Hefti. Hess. Martignoni. Aarau AG	1956, Küttigen	2016
Blattner, Hans-Ulrich		CH	Landwirt, Trottenhof, Erlinsbach	1956, Erlinsbach	2016
Roth-Schütz, Rudolf		CH	Dipl. Bauing. ETH, Senior Consultant Ingenieurbüro Rothpletz, Lienhard + Cie AG, Aarau	1950, Erlinsbach	2016
Studer, Florian		CH	Eidg. dipl. Immobilienreuhänder, Präsident des Verwaltungsrates der Studer Immobilien Treuhand AG, Olten	1950, Lostorf	2016

Sämtliche Verwaltungsratsmitglieder sind im Sinne des FINMA-Rundschreibens 08/24 unabhängig.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen der Verwaltungsräte und Geschäftsleitungsmitglieder

Name, Vorname	Weitere Funktionen	seit
Heller, Daniel	Franke Schweiz AG, Aarburg, VR Mitglied Klinik Barmelweid AG, VR Präsident Farner Consulting AG, Zürich, VR Mitglied Clientis AG, Bern, VR Mitglied Pflegezentrum Barmelweid AG, VR Präsident Reuss Private AG, Bremgarten, VR Präsident Reuss Private Group AG, Pfäffikon SZ, VR Präsident Gruppe Barmelweid AG, VR Präsident Kantonsspital Baden AG, VR Präsident	1999 2001 2005 2009 2009 2010 2013 2014 Juli 2014
Schwaller, Bernhard	Partner seecon international GmbH, Wolhusen Vorstand Schweizerische Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften Vorstand Yenet Küttigen (Kabelnetz Genossenschaft Küttigen)	2008 2010 2010
Hert, René	Hefti. Hess. Martignoni. Holding AG Aarau, VR Mitglied	2010
Roth, Rudolf	Handelsrichter am Handelsgericht des Kantons Aargau	1998
Blattner, Hans-Ulrich	Vizepräsident Steuerkommission Erlinsbach AG	1988
Studer, Florian	Mitglied im Vorstand des Hauseigentümergeverbands Kanton Solothurn Mitglied Verwaltungskommission der Solothurnischen Gebäudeversicherung SGV Mitglied Aufsichtskommission Ifa – Interkantonales Feuerwehr Ausbildungszentrum Balsthal Hugo und Melanie Frey Stiftung, Solothurn, Stiftungsratsmitglied	1992 2009 2009 2015
Gloor, Hansjörg	Mitglied Rechnungsprüfungskommission Lostorf Aargauische Landwirtschaftliche Kreditkasse, Aarau, Stiftungsrats-Ausschuss	2013 Mai 2015
Lüscher, Renato	Präsident Finanzkommission Holziken	2014



Geschäftsleitung

Name, Vorname	Funktion	Nationalität	Berufliche Weiterbildung	Eintritt
Gloor, Hansjörg	Vorsitzender der Geschäftsleitung	CH	Dipl. Bankfachmann	2001
Lüscher, Renato	Mitglied der Geschäftsleitung	CH	Dipl. Bankfachmann	2000
Gloor, Andreas	Mitglied der Geschäftsleitung	CH	Dipl. Bankfachmann	2004

Hauptsitz Küttigen

Dörflinger, Manfred	Kreditberater, Prokurist	CH	Dipl. Bankfachmann	2002
Campi, Daniel	Anlage- und Vorsorgeberater, Prokurist	CH	Finanzplaner mit eidg. Fachausweis	2010
Lüthy, Marlise	Kreditadministration, Prokuristin	CH		1982
Erb, Christina	Kundenberaterin Schalter, Handlungsbevollmächtigte	CH		2003
Würgler, Marianne	Zahlungsverkehr, Handlungsbevollmächtigte	CH		1971 (mit Unterbrüchen)
Matthiessen, Renate	Kundenberaterin Schalter (80% Pensum)	CH		bis Okt. 2015
Moor, Jolanda	Kundenberaterin Schalter (50% Pensum)	CH		Nov. 2015
Eggl, Brigitte	Kreditadministration (80% Pensum)	CH		2012
Ackle, Romina	Zahlungsverkehr, Kundenberaterin Schalter (60% Pensum)	CH		2009
Bussinger, Carolin	Kreditadministration (35% Pensum)	CH		2000
Lava, Susanna	Kreditadministration (20% Pensum)	CH	Bankfachfrau mit eidg. Fachausweis	2008
Könitzer, Esther	Unterstützung Pensionsplanung (Teilzeit)	CH	Finanzplanerin mit eidg. Fachausweis	2015

Geschäftsstelle Erlinsbach

Dutoit, Roger	Kreditberater, Prokurist	CH		2013
Thaler, Sandra	Kundenberaterin Schalter (90% Pensum), Handlungsbevollmächtigte	CH		2008
Lüscher, Mirjam	Kundenberaterin Schalter (60% Pensum)	CH		1998
Stocker, Cornelia	Kundenberaterin Schalter (40% Pensum)	CH		2000
Gautschy, Renate	Kundenberaterin Schalter (Teilzeit/Aushilfe)	CH		2005

Geschäftsstelle Lostorf

Wyss, Martin	Leiter Geschäftsstelle, Prokurist	CH	Betriebsökonom HWV/FH	2014
Walter, Natascha	Kundenberaterin (70% Pensum)	CH		2014
Cam, Özlem	Kundenberaterin (50% Pensum)	Türkei		2014

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich; gewählt bis 2016
Stefan Meyer, Mandatsleiter

Interne Revision

Aunexis AG (vormals Entris Audit AG)
Roland Wild, Bereichsleiter Interne Revision

Sponsoringanlässe im 2015

Argovia Vittoria-Fischer Cup,
Lostorf
Sonntag, 21. Juni 2015



Schnellschte Erlinsbacher 2015,
Erlinsbach
29. Mai 2015



Dressurstage Lostorf
26. - 28. Juni 2015





Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2015

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	38'225	24'809
Forderungen gegenüber Banken	35'265	25'511
Forderungen gegenüber Kunden	20'530	22'976
Hypothekarforderungen	450'076	433'848
Handelsgeschäft	448	348
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	15	1
Finanzanlagen	2'476	1'449
Aktive Rechnungsabgrenzungen	38	96
Beteiligungen	772	772
Sachanlagen	15'515	15'660
Immaterielle Werte	15	0
Sonstige Aktiven	473	708
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus-Position)	-2'995	-3'168
Total Aktiven	560'853	523'010
Total nachrangige Forderungen	0	0
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	12'500	9'500
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	403'097	373'558
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	538	774
Kassenobligationen	28'166	29'844
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	64'500	59'500
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'468	1'046
Sonstige Passiven	276	368
Rückstellungen	15'298	14'144
Reserven für allgemeine Bankrisiken	9'740	9'490
Gesellschaftskapital	1'400	1'400
Gesetzliche Gewinnreserve	23'035	22'332
Eigene Kapitalanteile (Minus-Position)	-276	0
Gewinnvortrag	32	7
Gewinn	1'079	1'047
Total Passiven	560'853	523'010
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0

20

Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	11'124	10'106
Unwiderrufliche Zusagen	19'308	12'444
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	627	627



Erfolgsrechnung 2015

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	9'107	9'525
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	4	6
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	44	41
Zinsaufwand	-2'759	-3'342
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	6'396	6'230
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	293	-9
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	6'689	6'221
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	493	453
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	16	15
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	334	259
Kommissionsaufwand	-114	-154
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	729	573
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	284	261
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	47	0
Beteiligungsertrag	115	108
Liegenschaftenerfolg	523	416
Anderer ordentlicher Ertrag	19	13
Anderer ordentlicher Aufwand	-16	-11
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	688	526
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-2'699	-2'462
Sachaufwand	-2'422	-2'271
Subtotal Geschäftsaufwand	-5'121	-4'733
Bruttogewinn	3'269	2'848
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-531	-567
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-1'275	-865
Geschäftserfolg	1'463	1'416
Ausserordentlicher Ertrag	208	203
Ausserordentlicher Aufwand	-3	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-250	-250
Steuern	-339	-322
Jahresgewinn	1'079	1'047

21

Gewinnverwendung

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gewinn	1'079	1'047
Gewinnvortrag	32	7
Bilanzgewinn	1'111	1'054
Gewinnverwendung		
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-750	-700
- Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	-322	-322
Gewinnvortrag neu	39	32

Eigenkapitalnachweis

	in CHF 1'000						
	Gesellschaftskapital	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinnvortrag	Eigene Kapitalanteile	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	1'400	22'332	9'490	7	-283	1'047	33'993
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	3	0	-322	0	0	-319
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	250	0	0	0	250
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	0	700	0	-700	0	0	0
Veränderung Gewinnvortrag	0	0	0	1'047	0	-1'047	0
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	-635	0	-635
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	647	0	647
Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	-5	0	-5
Gewinn	0	0	0	0	0	1'079	1'079
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	1'400	23'035	9'740	32	-276	1'079	35'010

Kundennähe

«Unsere **Clientis Bank** ist nahe bei den **Kunden**,
 kennt deren **Bedürfnisse** und entscheidet vor **Ort**.
 Das **verbindet.**»

Anhang

1 Unsere Bank

Name, Rechtsform und Sitz

Die Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach AG mit Hauptsitz in Küttigen und Geschäftsstellen in Erlinsbach AG und Lostorf SO ist entsprechend ihrer Statuten als Regionalbank vornehmlich im Kanton Aargau sowie in den angrenzenden Gebieten des Kantons Solothurn tätig.

Die Bank hat seit dem Jahre 2000 die Rechtsform einer Aktiengesellschaft (vorher Genossenschaft). Sie wurde 1834 gegründet. Die Ersparnisgesellschaft Küttigen (gegründet 1834) in Küttigen übernahm im Jahre 2007 auf dem Wege der Fusion die Ersparniskasse Erlinsbach (gegründet 1837) in Erlinsbach und wurde in Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach AG umfirmiert.

Mitglied im Clientis Konzern

Unsere Bank ist Mitglied des Clientis Konzerns und mit einer Kapitalquote von 4.01% beteiligt. Sie hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem Konzern eine Entschädigung von 0.5% (ab 1. Januar 2016: 0.1%) der Bilanzsumme zu leisten.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Clientis Banken sind gleichzeitig Mitglieder des RBA-Aktionärspools. Unsere Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem Pool eine Entschädigung von 0.08% der Bilanzsumme zu leisten.

Unsere Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen von RBA von je CHF 140'319 erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich unsere Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Aus der Liquidation von RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes) erhält unsere Bank in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen der RBA-Holding. Im Geschäftsjahr 2015 belief sich der Betrag auf CHF 203'222 (analog Vorjahr). Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool würden die Auszahlungen ab dem Austritts-Zeitpunkt entfallen; seitens unserer Bank würden jedoch keine Rückzahlungspflichten bestehen.

Die RBA-Holding, die 2013 die IT von ihrer Tochtergesellschaft Entris Banking an Swisscom

verkaufte, zahlt aus dem Verkaufserlös den RBA-Banken in den Jahren 2014 bis 2017 höhere Dividenden aus. Im Geschäftsjahr 2015 belief sich der Betrag für unsere Bank auf CHF 73'720 (analog Vorjahr).

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Unsere Bank erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern unserer Bank erfasst und werden ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung berücksichtigt. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlussstagsprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	31.12.2015	31.12.2014
USD	0.9958	0.9906
EUR	1.0843	1.2027
GBP	1.4761	1.5437

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Gemäss Abschnitt «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken» werden die Übergangsbestimmungen in Anspruch genommen. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräusserung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Gemäss Abschnitt «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken» werden die Übergangsbestimmungen in Anspruch genommen.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten)

den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht unsere Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen werden ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertberichtigt. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «4. Ausfallrisiken» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützt sich unsere Bank grundsätzlich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden

Markt gestellten Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gutgeschrieben. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelserfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo, je nach abgesichertem Grundgeschäft, entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zins-

änderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der «Accrual Methode» ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Beim vorzeitigen Verkaufs eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode») in der Bilanzposition. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Sicherheit

«Unsere Clientis Bank ist dank hoher **Eigenmittel** und umsichtiger, risikobewusster **Geschäftspolitik** grundsolid.

Das gibt uns **Sicherheit.**»

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei einem Strukturierten Produkt werden das Basisinstrument und das Derivat grundsätzlich getrennt und jeweils separat bewertet. Das Basisinstrument wird zum Niederstwertprinzip bewertet und das Derivat zum Fair Value. Der gemeinsame Ausweis von Basisinstrument und Derivat erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen».

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum unserer Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben, während mehr als einer

Rechnungsperiode genutzt werden können und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig degressiv vom Buchwert über die geschätzte Nutzungsdauer. Zudem können die Abschreibungen im steuerlich zulässigen Rahmen erhöht werden. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	40–50 Jahre
IT und Telekommunikation	2–5 Jahre
Mobiliar und technische Sachanlagen	2–5 Jahre
Personalcomputer	2–4 Jahre
Software	2–4 Jahre
Land	keine Abschreibung

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für unsere Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig degressiv über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Zudem können die Abschreibungen im steuerlich zulässigen Rahmen erhöht werden. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Patente, Lizenzen, Projekte und übrige immaterielle Werte	2-5 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf unsere Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche unsere Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung in der Position «Personalaufwand» verbucht.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

Eigene Kapitalanteile

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Eigenkapitaltransaktionskosten werden erfolgswirksam (Position «Sachaufwand») erfasst.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Erleichterungen beim Erstellen einer Konzernrechnung

Unsere Bank ist Teil der Clientis Gruppe. Die Clientis AG erstellt für die Clientis Gruppe eine Konzernrechnung nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Unsere Bank ist deshalb berechtigt, von verschiedenen Erleichterungen beim Erstellen ihres Einzelabschlusses zu profitieren. In Übereinstimmung mit den Vorgaben nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken nimmt unsere Bank die Erleichterungen gem. FINMA-RS 15/1, Rz 327 – 341, daher teilweise in Anspruch.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden aufgrund der geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. Dies hatte vereinzelt auch Umgliederungen bei den Vorjahreswerten zur Folge (Anpassung an neue Vorgaben zur Mindestgliederung). In Übereinstimmung mit den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurden in den Vorjahreszahlen keine Neubewertungen vorgenommen.

Im Zuge der Anpassung an die geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurde im Bereich der Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen) zusätzlich folgende Änderung gegenüber dem Vorjahr vorgenommen und neu in den Erläuterungen erwähnt:

- ▶ Ausleihungen der Ratingklasse 9 werden nicht mehr als Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen erachtet, sondern als Wertberich-

tigungen für latente Ausfallrisiken. Dies hat zur Folge, dass Ausleihungen der Ratingklasse 9 nicht mehr zu Liquidationswerten, sondern zu Fortführungswerten einbezogen werden.

Durch diese Änderung haben sich die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Berichtsjahr nicht verändert.

Aufgrund der Anpassungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen unserer Bank gegenüber dem Vorjahr haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage unserer Bank ergeben. Explizit keine Auswirkungen sind bezüglich der stillen Reserven zu verzeichnen.

3 Risikomanagement

Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Geschäftssparten

Nachstehende Geschäftssparten prägen unsere Bank. Daneben bestehen keine weiteren Geschäftstätigkeiten, die einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage haben.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Die Kundengelder einschliesslich der Kassenobligationen belaufen sich auf 76.9% (Vorjahr 77.1%) der Bilanzsumme. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis, wobei in erster Linie Wohnbauten finanziert werden. Kommerzielle Kredite werden mehrheitlich ebenfalls gegen grundpfändliche Deckung vergeben. Blankoausleihungen an Private sind von untergeordneter Bedeutung. Hingegen stellen die auf Blankobasis gewährten Limiten und Ausleihungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften einen erwähnenswerten Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit dar.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Zum Gesamtertrag hat das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft rund 8.7% beigesteuert. Seit mehreren Jahren werden im Bereich Vermögensberatung attraktive Dienstleistungen eingesetzt. Zudem wurde der Bereich Anlageberatung, Vorsorgeberatung und Pensionsplanung in den letzten Jahren personell aufgestockt. Durch diese Massnahmen konnte der Anteil des

Kommissionsgeschäfts (inkl. Handelsgeschäft) in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht werden.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank hält für Liquiditäts- und Anlagezwecke ein Portefeuille mit festverzinslichen Wertpapieren, welche grösstenteils repofähig sind. Seit 2004 haben diese Transaktionen an Bedeutung verloren, da die fälligen Finanzanlagen an die Clientis AG transferiert werden, welche ein eigenes Portefeuille zur Liquiditätssteuerung aufgebaut hat.

Unsere Geschäftstätigkeit üben wir in den bankeigenen Liegenschaften an der Hauptstrasse 10 in Küttigen, am Ochsenweg 1 in Erlinsbach und an der Hauptstrasse 22a in Lostorf aus. Die Bank verfügt ausserdem in den Gebäuden in Küttigen und Erlinsbach über je zwei fremdvermietete Wohnungen.

Risikomanagement

Unser Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen unsere Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationelle Risiken. In die Beurteilung einbezogen werden risikomindernde Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen. Allfällige Auswirkungen wesentlicher Risiken auf die Jahresrechnung werden laufend überwacht und bewertet.

Die Markt- und Kreditrisiken sowie die Zinsänderungsrisiken, welche dem Bilanzgeschäft als Hauptgeschäftsfeld der Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach AG naturgemäss innewohnen, können einen bedeutenden Einfluss auf die Ertragslage der Bank haben. Entsprechend gross ist die Aufmerksamkeit der Führungsorgane für diese Risikogebiete.

Die sich aus der Hauptgeschäftstätigkeit der Bank ergebenden Zinsänderungsrisiken werden durch die Geschäftsleitung überwacht und gesteuert. Zu diesem Zweck werden, neben Kapital- und Zinsbindungsbilanzen, mittels entsprechender EDV-Tools auch die Einkommens- und Vermögenseffekte ermittelt und entsprechende Belastungstests vorgenommen.

Aufgrund der statutarischen Einschränkung (Art. 3) des Geschäftskreises auf eine bestimmte Region sowie der engen, reglementarischen Begrenzungen ist die Entstehung von Länderrisiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank nahezu ausgeschlossen.

Die Betriebsrisiken werden mittels Reglement und internen Weisungen beschränkt.

Operationelle Risiken, wie zum Beispiel Abwicklungs- und Informatikrisiken, werden bezüglich der wichtigsten Risikofaktoren, insbesondere der Betriebsabläufe und den darin vorgesehenen internen Kontrollen, regelmässig durch die interne Revision geprüft.

Die obersten Führungsorgane unserer Bank sind aufgrund entsprechender Unterlagen und Auswertungen regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie den damit verbundenen Risiken informiert.

Compliance und rechtliche Risiken

Der Compliance-Verantwortliche stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit in Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzinstitutes steht. Er sorgt dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden. In seiner Arbeit wird der Compliance-Verantwortliche von der Entris Banking AG und der Clientis AG unterstützt. Um rechtlichen Risiken vorzubeugen, werden standardisierte Dokumente eingesetzt. Bei Bedarf werden externe Rechtsberater beigezogen.

Offenlegung Eigenmittel

Die Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittel-Unterlegung auf konsolidierter Basis gemäss FINMA-Rundschreiben 08/22 sind im Geschäftsbericht der Clientis Gruppe verfügbar.

4 Ausfallrisiken

Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft unsere Bank ihre Kredite in

das Kunden-Rating-System «RasyEA» von RBA-Finanz AG ein. Dieses umfasst insgesamt zehn Rating-Klassen.

Bei den Forderungen der Rating-Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden in der Regel keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Rating-Klassen 7, 8 und 9 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jeweiligen Rating-Klasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt.

Forderungen der Rating-Klasse 10 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst, Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinn der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Periodisch erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstel-

lungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

5 Bewertung der Deckungen

Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten in Bezug auf die Hypothekarforderungen, primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben ab, welche auf den Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabständen und je nach Art der Deckung überprüft. Die Schätzung von Immobilien erfolgt nach anerkannten Richtlinien. Kompetente Kreditsachbearbeiter schätzen selbst bewohnte Objekte, einfachere Wohn- und Geschäftsliegenschaften sowie Mehrfamilienhäuser. Für komplexere oder nicht im engeren Geschäftskreis liegende Objekte können externe, anerkannte Experten als Schätzer beigezogen werden. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird unter Berücksichtigung der aktuellen und künftigen Nutzung wie folgt ermittelt:

Realwert

- ▶ Ein- und Zweifamilienhäuser
- ▶ Stockwerkeigentumswohnungen
- ▶ Ferienhäuser und -wohnungen
- ▶ Bauland (Marktwert)

Ertragswert

- ▶ Mehrfamilienhäuser
- ▶ Gewerbliche Liegenschaften
- ▶ Industrieobjekte
- ▶ Gemischt genutzte Liegenschaften

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

6 Derivative Finanzinstrumente

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Unsere Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden – in der Regel auf gesicherter Basis– Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung unserer Bank sind grundsätzlich nicht vorgesehen, mit Ausnahme von Devisentermingeschäften.

Unsere Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die

Einhaltung der von unserer Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der periodisch stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, dem sich unsere Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

7 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank per 31. Dezember 2015 haben.



8 Informationen zur Bilanz

8.1 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

8.1.1 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

		in CHF 1'000			
		Deckungsart			
		hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden		5'392	12'238	2'900	20'530
Hypothekarforderungen					
- Wohnliegenschaften		413'201	0	1'731	414'932
- Büro- und Geschäftshäuser		2'148	0	0	2'148
- Gewerbe und Industrie		18'993	0	672	19'665
- Übrige		13'331	0	0	13'331
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
	Berichtsjahr	453'065	12'238	5'303	470'606
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
	Vorjahr	438'440	13'518	4'866	456'824

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht unsere Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar.

Ausserbilanz

32	Eventualverpflichtungen	37	2'658	8'429	11'124
	Unwiderrufliche Zusagen	15'305	1'309	2'694	19'308
	Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	627	627
	Total Ausserbilanz	15'342	3'967	11'750	31'059
	Total Ausserbilanz	10'431	2'309	10'437	23'177

8.1.2 Gefährdete Forderungen

		in CHF 1'000			
		Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigungen
Gefährdete Forderungen	Berichtsjahr	1'727	1'254	473	473
Gefährdete Forderungen	Vorjahr	1'344	834	510	510

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: massgebend ist der tiefere der beiden Werte

8.2 Handelsgeschäft (Aktiven und Passiven)

		in CHF 1'000	
		Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven			
Handelsgeschäfte		448	348
Beteiligungstitel		448	348

8.3 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in CHF 1'000

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente*		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente	0	0	0	0	528	10'000
Swaps	0	0	0	0	528	10'000
Devisen/Edelmetalle	15	10	691	0	0	0
Terminkontrakte	15	10	691	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
Berichtsjahr	15	10	691	0	528	10'000
Vorjahr	1	1	70	0	773	10'000

	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge		
Berichtsjahr	15	538
Vorjahr	1	774

Aufgliederung nach Gegenparteien	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)			
Berichtsjahr	0	15	0

* Absicherungsinstrumente im Sinne von Rz 431 ff des FINMA-Rundschreibens 15/1.

8.4 Finanzanlagen

in CHF 1'000

	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	2'194	1'269	2'191	1'287
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2'194	1'269	2'191	1'287
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	0	0
Beteiligungstitel	265	176	268	178
Edelmetalle	17	4	17	4
Total	2'476	1'449	2'476	1'469
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0	-	-

in CHF 1'000

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating	
Schuldtitel: Buchwerte	Berichtsjahr	142	142	500	0	0	1'410

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen von Standard & Poor's ab.

8.5 Beteiligungen

in CHF 1'000

	Anschaffungswert	Bisher auf- gelaufene Wert- berichti- gungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr				
				Investi- tionen	Desinves- titionen	Wert- berichti- gungen	Buchwert Ende Berichts- jahr	Markt- wert
Übrige Beteiligungen								
- ohne Kurswert	2'021	-1'249	772	0	0	0	772	-
Total Beteiligungen	2'021	-1'249	772	0	0	0	772	0

8.6 Wesentliche Beteiligungen

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen vorhanden. Unsere Bank ist wie im Vorjahr mit 4.01% an der Clientis AG beteiligt (Kapital und Stimmen).

8.7 Sachanlagen

in CHF 1'000

Sachanlagen	Anschaffungswert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr				
				Umglie- derungen	Investi- tionen	Desinves- titionen	Abschrei- bungen	Buchwert Ende Berichts- jahr
Bankgebäude	5'697	-2'807	2'890	0	228	0	-98	3'020
Andere Liegenschaften	13'434	-854	12'580	0	7	0	-257	12'330
Übrige Sachanlagen	1'424	-1'234	190	0	70	0	-95	165
Total Sachanlagen	20'555	-4'895	15'660	0	305	0	-450	15'515

8.8 Immaterielle Werte

in CHF 1'000

	Anschaffungswert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr				
				Investi- tionen	Desinves- titionen	Abschrei- bungen	Buchwert Ende Berichts- jahr	
Übrige immaterielle Werte	0	0	0	95	0	-80	15	
Total immaterielle Werte	0	0	0	95	0	-80	15	

8.9 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in CHF 1'000

	Sonstige Aktiven			Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr		Berichtsjahr	Vorjahr
Ausgleichskonto	295	560		0	0
Abrechnungskonten	116	100		0	0
Indirekte Steuern	45	48		264	361
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobliga- tionen und Obligationenanleihen	0	0		9	3
Übrige Aktiven und Passiven	17	0		4	4
Total	473	708		277	368

8.10 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete/abgetretene Aktiven				
Hypothekarforderungen*	84'339	69'660	83'413	64'260
Beteiligungen	352	0	352	0
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	84'691	69'660	83'765	64'260

* Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen

8.11 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Eigenkapitalinstrumente der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	0	0
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	0	0

8.12 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach AG sind in der Bafidia Pensionskasse in Aarau versichert. Hierbei handelt es sich um eine Pensionskasse mit einem leistungsorientierten Plan. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung, ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Pensionskasse Bafidia deckt obligatorische wie auch überobligatorische Leistungen ab.

Wirtschaftlicher Nutzen /wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Bafidia Pensionskasse beträgt der Deckungsgrad:

	31.12.14 in %	31.12.13 in %
Bafidia Pensionskasse	107	103
	31.12.2015 in CHF 1'000	31.12.2014 in CHF 1'000
Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	240	201

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2015 ein Deckungsgrad von 102.9% bei einem technischen Zinssatz von 3.0%.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2015 kann im Geschäftsbericht der Bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

8.13 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	in CHF 1'000						
	Berichtsjahr						
	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Umbu- chungen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubil- dungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- jahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken*	992	0	-121	0	0	0	871
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	13'152	0	0	0	1'275	0	14'427
Total Rückstellungen	14'144	0	-121	0	1'275	0	15'298
Reserven für allgemeine Bankrisiken	9'490	0	0	0	250	0	9'740
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	3'168	0	121	0	0	-293	2'996
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	510	0	0	0	0	-37	473
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken	2'658	0	121	0	0	-256	2'523

*Für potentielle Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Ausserbilanzgeschäften und nicht ausgeschöpften Kreditlimiten.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind vollumfänglich versteuert.

8.14 Gesellschaftskapital

in CHF 1'000

Gesellschaftskapital	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividen-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividen-berechtigtes Kapital
Aktienkapital/Genossenschaftskapital	1'400	14'000	1'400	1'400	14'000	1'400
- davon liberiert	1'400	14'000	1'400	1'400	14'000	1'400
Total Gesellschaftskapital	1'400	14'000	1'400	1'400	14'000	1'400

8.15 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1'000

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Gruppengesellschaften	24'771	12'004	12'641	9'635
Organgeschäfte	5'877	5'093	4'105	- *
Weitere nahestehende Personen	40'695	33'536	0	0

Die Bank bestätigt, dass alle Transaktionen mit nahestehenden Personen unter marktconformen Bedingungen abgehandelt worden sind.

Dem Personal werden branchenübliche Sonderkonditionen gewährt.

* Verzicht auf Darstellung der Vorjahresangaben gem. FINMA-RS 15/1, Rz 627

8.16 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

Angaben über eigene Kapitalanteile

Valor	Bezeichnung
1058344	Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach AG

in CHF

	Anzahl	Ø Transaktionspreis
Anfangsbestand	181	
Käufe	407	1'560.54
Verkäufe	-411	1'575.33
Endbestand	177	

9 Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

9.1 Eventualverpflichtungen und Eventualforderungen

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	3'426	3'490
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	1'581	1'316
Garantie zugunsten Clientis AG, Bern	6'117	5'300
Total Eventualverpflichtungen	11'124	10'106
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	0	0
Übrige Eventualforderungen	0	0
Total Eventualforderungen	0	0

10 Informationen zur Erfolgsrechnung

10.1 Personalaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	2'232	2'038
- davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	0	0
Sozialleistungen	400	347
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	0	0
Übriger Personalaufwand	67	77
Total Personalaufwand	2'699	2'462

10.2 Sachaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	81	70
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	1'150	1'062
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	32	36
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	85	99
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	85	99
- davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	1'074	1'004
Total Sachaufwand	2'422	2'271

10.3 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie wesentliche Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und freiwerdende Wertberichtigungen und Rückstellungen

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Rückzahlung Hilfsfonds der RBA-Futura	203	203
Diverse Eingänge	5	0
Total ausserordentlicher Ertrag	208	203
Diverser ausserordentlicher Aufwand	3	0
Total ausserordentlicher Aufwand	3	0
Zuweisung Reserve für allgemeine Bankrisiken	250	250
Total Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	250	250

10.4 Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	339	322
Aufwand für latente Steuern	0	0
Total Steuern	339	322
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolgs	23%	23%

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 20 bis 37) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht

aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Stefan Meyer
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Michael Gurdan
Revisionsexperte

Zürich, 10. Februar 2016

Die wichtigsten Kennzahlen im 5-Jahresrückblick

		2011*	2012*	2013*	2014	2015
Erfolgsrechnung						
Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft	1'000 CHF	6'235	6'287	6'047	6'221	6'689
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1'000 CHF	525	621	606	573	729
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	1'000 CHF	212	215	202	261	284
Übriger ordentlicher Erfolg	1'000 CHF	164	230	435	526	688
Personalaufwand	1'000 CHF	2'200	2'160	2'229	2'462	2'699
Sachaufwand	1'000 CHF	1'905	1'984	2'121	2'271	2'422
Bruttogewinn	1'000 CHF	3'031	3'209	2'940	2'848	3'269
Jahresgewinn	1'000 CHF	1'051	1'072	1'049	1'047	1'079
Bilanz						
Bilanzsumme	1'000 CHF	446'270	467'686	487'850	523'010	560'853
Eigenkapital	1'000 CHF	31'324	32'324	33'301	34'276	35'010
Kundenausleihungen	1'000 CHF	405'803	418'227	423'217	456'824	470'606
davon Hypothekarforderungen	1'000 CHF	390'828	393'332	399'551	433'848	450'076
Kundengelder	1'000 CHF	326'967	344'821	364'872	403'402	431'263
MitarbeiterInnen per Jahresende	Anzahl	13.20	13.10	13.80	15.80	15.50
Verhältniszahlen						
Geschäftsaufwand/Betriebsertrag (cost/income ratio)	%	57.5	56.4	59.7	62.4	61.0
Kundendeckungsgrad (Kundengelder/Ausleihungen)	%	80.6	82.4	86.2	88.3	91.6
Bruttogewinn pro Mitarbeiter	1'000 CHF	230	245	213	180	210.9
Jahresgewinn pro Mitarbeiter	1'000 CHF	80	81	76	66	69.6

*aufgrund der geänderten Rechnungslegungsvorschriften können die Kennzahlen aus den Jahren 2013 und früher nicht mit den Kennzahlen 2014/2015 verglichen werden.

39

Zahlen, Sparen, Anlegen, Finanzieren, Vorsorgen
und Absichern aus einer Hand. Überzeugen Sie sich
selbst am besten in einem persönlichen Gespräch.
Wir laden Sie herzlich dazu ein.

**Wir sind persönlich für Sie da,
wann immer Sie uns brauchen.
Sprechen Sie mit uns.**

**Clientis
Bank Küttigen-Erlinsbach AG**

Hauptsitz
Hauptstrasse 10
5024 Küttigen
Tel. 062 839 80 20
Fax 062 839 80 28

Geschäftsstelle Erlinsbach
Ochsenweg 1
Postfach
5018 Erlinsbach
Tel. 062 857 44 44
Fax 062 857 44 45

Geschäftsstelle Lostorf
Hauptstrasse 22a
4654 Lostorf
Tel. 062 285 80 00
Fax 062 285 80 09

info@cke.clientis.ch
www.cke.clientis.ch

Clearing-Nr. 6575
Postkonto-Nr. 30-38151-2
SWIFT/BIC-Code RBABCH22575
UID-Nr. CHE-116.268.922 MWST